

erste Katalogisierung dieses Bestandes seit dem Quarto-Katalog von Coxe 1858 (bzw. dessen Neuausgabe von 1973), mithin also die erste modernen Ansprüchen genügende Beschreibung dar. M. W.

Der Papst und das Buch im Spätmittelalter (1350–1500). Bildungsvoraussetzung, Handschriftenherstellung, Bibliotheksgebrauch, hg. von Rainer BERNDT (*Erudiri Sapientia* 13) Münster 2018, Aschendorff, 661 S., Abb., ISBN 978-3-402-10445-3, EUR 79. – Der Band resultiert aus einem von der DFG geförderten Projekt („Gebildetes Papsttum. Das Denken Benedikts XIII. im Spiegel des Handschriftenbestandes seiner Bibliothek“) am Hugo von Sankt Viktor-Institut in Frankfurt am Main, wobei die Beiträge der ersten drei Sektionen auf den Vorträgen einer im Rahmen des Projekts abgehaltenen Tagung in Mainz beruhen. Nach grundsätzlichen Überlegungen zum Verhältnis zwischen Buch und Papst sowie zur Tagungskonzeption von Britta MÜLLER-SCHAUENBURG, Einführung (S. 13–21), und Rainer BERNDT, Die päpstliche Bibliothek als Fingerabdruck (S. 23–40), geht es in Sektion I um Bildungsvoraussetzungen: Patrick ZUTSHI, An Urbanist cardinal and his books. The library and writings of Adam Easton (S. 43–59), rekonstruiert die Büchersammlung des vor seinem Weggang an die Kurie in Oxford tätigen Theologen und kann an den erhaltenen neun sicher aus dem Besitz Eastons stammenden Hss. dessen intellektuelles Profil herausarbeiten, an dem insbesondere das Studium des Hebräischen hervorsteht. – Davide SCOTTO, Juan de Segovia's Last Manuscript (MS. Vat. Lat. 2923). The Quest for Islam from the Aiton Library to Pope Pius II (S. 61–81), gibt eine ausführliche Beschreibung der genannten Hs., bei der es sich um ein von Juan de Segovia knapp vor seinem Tod 1458 zusammengestelltes und dem damaligen Bischof von Siena gewidmetes Konvolut von Texten zum Islam handelt, demonstriert daran die unterschiedlichen Zugänge der beiden Kirchenmänner zu diesem Thema und zeigt, wie Pius, mittlerweile Papst, während er auf dem Weg zum Kongress von Mantua in Perugia logierte, einschlägiger Hss. des Spaniers aus dessen Büchersammlung im savoyischen Aiton habhaft werden wollte. – Jessika NOWAK, Freunde der Bildung? Bildungshunger und Bildungspflege als Faktoren der Papstwahl im Konklave von 1458 (S. 83–108), stellt die Frage, inwiefern (humanistische) Gelehrsamkeit im Vorfeld der Papstwahl von 1458 eine Rolle spielte, und kommt zu dem Schluss, dass hochstehende Bildung zwar eine Grundvoraussetzung war, um ins Kardinalskollegium und damit ins Konklave zu kommen, dort aber im Vergleich zu anderen Faktoren wie Nationalität, Erfahrung und Popularität nach Ausweis der Quellen kaum von Bedeutung war. – Josefina PLANAS BADENAS, El Scriptorium de Benedicto XIII y el Cisma de la Iglesia: Códices iluminados en Peñíscola (S. 111–134), erstellt basierend auf der Auswertung schriftlicher Quellen (Rechnungen) und der Analyse des Buchschmucks erhaltener Codices ein Corpus von illuminierten Hss., die im Auftrag Benedikts XIII. in seiner Zeit in Peñíscola hergestellt worden sind, und geht den beteiligten Künstlern sowie dem späteren Weg der Bücher bis zu ihren heutigen Verwahrungsorten nach. – Anette LÖFFLER, Wessen Hände schreiben das Große Abendländische Schisma? Entstehung und Kontextualisierung der *Libri de scismate* (S. 135–149), schlägt erste Schneisen